



Stadt Hagenow

# Beschlussprotokoll

Gremium:	Sitzung am:	Sitzungs-Nr.
Wirtschaftsförderung, Handwerk, Gewerbe und Tourismus	22.01.2015	04

Sitzungsort:	Sitzungsdauer von – bis
Cafè Sophie Lange Strasse 33, Hagenow	18: 15 – 20:00 Uhr

öffentliche Sitzung

nicht öffentliche Sitzung

Schlink

Stellv. Vorsitzender

Masche

Protokollführer

## Teilnehmerverzeichnis

Gremium: Ausschuss für Wirtschaftsförderung,  
Handwerk, Gewerbe und Tourismus

Sitzungstag: 22.01.2015

Sitzungs – Nr.: 04

Leitung: Herr Gert – Dieter Schlink  
Stellv. Ausschussvorsitzender

Teilnehmer	anwesend	von Top – Top	es fehlten	
			entschuldigt	unentschuldigt
<b>Herr Dietmar Speßhardt</b>	x	1 - 8		
Frau Beate Schmülling				
<b>Herr Steffen Strauß</b>	x	1 - 8		
Herr Tim Schmüser				
<b>Herr Gert-Dieter Schlink</b>	x	1 - 8		
Herr Maik Baalhorn				
<b>Frau Gabriele Bahr</b>	x	1 - 8		
Herr Olaf Schönfeldt				
<b>Herr Klaus Palletschek</b>	x	1 - 8		
Herr Hartwig Wrankmore				
<b>Herr Frank Kowallek</b>	x	1 - 8		
Herr Dieter Opitz				
<b>Frau Helga Lagemann</b>			x	
Herr Michael Hase		1 - 8		x
<b>Frau Britta Heinrich</b>			x	
Herr Andre` Dietze	x	1 - 8		

**Teilnehmer der Verwaltung:**

Herr Masche

**Gäste:** Herr Detlef Postler, Werkstattleiter, Lebenshilfewerk Hagenow gGmbH

## TAGESORDNUNG

---

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung bzw. Anträge zur Änderung
3. Billigung der Sitzungsniederschrift vom 04.09.2014 und 18.12.2014
4. Einwohnerfragestunde
5. Vorstellung des Lebenshilfewerkes Mölln –Hagenow als soziale Einrichtung und Dienstleister für die Wirtschaft
6. Ansätze aus dem ISEK für das Marketingkonzept
7. Anfragen der Ausschussmitglieder
8. Sonstiges

### Zu TOP 1

---

Herr Schlink, stellv. Ausschussvorsitzender, eröffnet die Sitzung, stellt die Rechtmäßigkeit der Einladung, die Anwesenheit und die Beschlussfähigkeit fest und begrüßt alle Teilnehmer in den Räumen des Café Sophie und wünscht allen Anwesenden ein gutes neues Jahr.

### Zu TOP 2

---

Herr Schlink stellt die Tagesordnung zur Abstimmung. Es gibt keine Ergänzungen. Die Tagesordnung wird **einstimmig** beschlossen.

### Zu TOP 3

---

Herr Schlink fragt nach, ob allen die Protokolle zugegangen sind. Dies wird bejaht. Ergänzungswünsche werden nicht vorgetragen. Herr Schlink gibt zu Protokoll, da er in der Sitzung am 04.09.2014 nicht anwesend war, dass ihm eine Vorstellung der Ausbildungsinitiativen bei HWK Schwerin durch den zuständigen Leiter und nicht durch den Hauptgeschäftsführer Herrn Hummelsheim ausreichend erscheint. Die Äußerung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Die Niederschrift der 2. Sitzung vom 04.09.2014 wird **einstimmig** gebilligt.

Die Niederschrift der 3. Sitzung vom 18.12.2014 wird ebenfalls **einstimmig** gebilligt.

### Zu TOP 4

---

Es werden keine Anfragen gestellt.

## Zu TOP 5

---

Herr Postler stellt sich kurz vor. Er ist seit 1994 für das LHW hier in Hagenow in verschiedenen Funktionen tätig. Er übermittelt Grüße von Herrn Grätsch und Frau Senffleben. Er erläutert zunächst die Firmenstruktur. Zum LHW gehören die Muttergesellschaft das LHW Mölln Hagenow und drei Töchter, das LHW - Hagenow, - Herzogtum Lauenburg und die „Schneiderscheere“. Die Gesellschaftsanteile werden von drei Gesellschaftern gehalten (Norddeutsche Gesellschaft für Diakonie, LHW Herzogtum Lauenburg, LHW Hagenow). Die Gesamtgeschäftsführung obliegt Herrn Grätsch. Die Aktivitäten werden durch vier Fachbereiche gesteuert. Diese sind der Bereich Arbeit, Wohnen, „Elementar“ (Kindertagesstätten) und die Verwaltung. Zum Fachbereich Arbeit gehören die Werkstätten in Hagenow mit insg. 210 Plätzen. Dazu zählen auch das Café Sophie und das Nähatelier. Der Hauptstandort befindet sich am Hasselsort. Schwerpunkt in Hagenow ist die Arbeit mit geistig behinderten Menschen. Zu den Hagenower Werkstätten gehören auch Arbeitsgruppen, welche in Unternehmen, wie zum Beispiel bei der Carl Kühne GmbH & Co. KG, tätig sind. In Hagenow befindet sich weiterhin eine Einrichtung zu pädagogischen Frühförderung, ein Heim für Schwerstbehinderte mit 40 Plätzen, ein Wohnheim und eine Anlage für betreutes Wohnen. Im Folgenden erläutert Herr Postler die Aktivitäten an den anderen Standorten. Insgesamt kann die LHW Gruppe ca. 1700 Menschen mit Handicap aufnehmen und betreuen. Dazu sind bei LHW ca. 500 Mitarbeiter Tarif gebunden angestellt. Es werden Umsätze von fast 50 Mio. € p.a. erzielt, die notwendig sind, um den Kostenapparat zu decken. Im Weiteren erläutert Herr Postler kurz das im LHW seit 2005 geltende Leistungsbewertungs- und Zielvereinbarungssystem, mit dem es gut gelungen ist, die Mitarbeiter stärker an das Unternehmen zu binden und zu motivieren. Herr Dietze fragt, ob die Ziele an die Erreichung von bestimmten Umsätzen gebunden sind. Dies verneint Herr Postler, da das nicht die primäre Aufgabe des LHW ist. Bei den Zielen geht es zum Beispiel um Qualifikationen zur Erlangung bestimmter Fähigkeiten. Nach außen „strahlt“ das LHW am Standort Hagenow durch Veranstaltungen, wie das Musikfestival und das Chortreffen. Natürlich beteiligt sich das LHW auch am Altstadtfest mit einer Reihe von Ständen.

Innerbetrieblich führt das LHW mit seinen Mitarbeitern jährlich eine zweitägige DIALOG Veranstaltung durch, wo es zum Beispiel um Werte und Leitbilder geht.

Anschließend informiert Herr Postler über die Stiftung des LHW, welche aus Erbschaftsvermögen gespeist wird und die Aufgabe hat, die Ausbildung von behinderten Menschen zu fördern, die selbst nicht über genügend finanzielle Mittel verfügen.

Weiter spricht Herr Postler über das „Geschäftsmodell“ LHW. Als gemeinnützige GmbH dürfen keine Gewinne erwirtschaftet werden. Überschüsse werden in die Investitionsrücklage eingestellt, da nicht alle Investitionen gefördert werden bzw. immer auch Eigenmittel mit einzusetzen sind.

Wenn sich das LHW bei Unternehmen, um Aufträge bewirbt, dann sind Kalkulationsgrundlage marktübliche Stundenlöhne. Da die betreuten Mitarbeiter des LHW, die diesen Stundensätzen zu Grunde liegende Produktivität nicht erreichen können, werden zur Erledigung der Arbeiten in Projektgruppen mehrere Menschen mit Handicap an die Lösung der Aufgabe herangeführt. Sie sind angehalten ihre Vergütung, welche sie beim LHW bekommen, im Projekt zu verdienen. Darin liegt das betriebswirtschaftliche Risiko des LHW.

Der Vorteil für die Unternehmen besteht lediglich darin, dass Sie 50% der Lohnkosten des Auftrages auf die Ausgleichsabgabe (§ 140 SGB IX) anrechnen können.

Trotzdem gewinnt das LHW längst nicht jede Ausschreibung auch gegenüber Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft. Das LHW ist aber selbst für die Wirtschaft auch ein interessanter Auftraggeber, da eine Vielzahl von Leistungen und Produkten eingekauft wird.

Herr Schlink fragt nach: „Was muss der Auftraggeber für die Leistung des LHW bezahlen?“

Herr Postler bestätigt noch einmal den marktüblich ausgehandelten Preis. Das LHW ist kein Billiganbieter. Der Vorteil für den Auftraggeber liegt lediglich in der reduzierten Ausgleichsabgabe, sofern er selbst nicht genug Behinderte beschäftigt. Er verweist als Beispiel auf die Preise des vor Ort gerösteten Kaffees. Diese sind gegenüber dem Lebensmitteleinzelhandel oder Anbietern wie Tchibo oder Arco nicht wettbewerbsfähig.

Abschließend gibt Herr Postler einen kleinen Ausblick. Im ehemaligen Konsumkaufhaus in der langen Strasse wird das LHW im Kundenauftrag allergiefreie Bettwäsche produzieren. Man geht davon aus, ca. 12 behinderte Menschen dort zu beschäftigen. Die Anleitung erfolgt über Meister. Die Umbauarbeiten haben begonnen. Es wird mit einem Zeitraum von drei Monaten gerechnet. In diesem Zusammenhang lobt Herr Postler die Zusammenarbeit mit der Stadt.

Herr Schlink bedankt sich für die tiefgehenden und interessanten Ausführungen.

Zu TOP 6

Herr Schlink fragt an, warum jetzt so komprimiert die Entscheidung über das ISEK herbeigeführt werden soll.

Herr Speßhardt entgegnet, dass aus fördertechnischen Gründen das Konzept bis zum 28.2.2015 beim Landkreis vorliegen muss. Der Prozess der Erarbeitung ging über mehrere Monate. Jetzt liegen die Ergebnisse komprimiert vor.

Herr Masche ergänzt, dass nicht im Ausschuss über das ISEK beraten werden soll, sondern wie beschlossen, dieses als Basis für die Analyse der einzelnen Handlungsfelder für das Marketingkonzept dienen soll. Heute geht es um das Feld Wirtschaft, wobei der Einzelhandel dem Handlungsfeld Innenstadt und der Tourismus dem Handlungsfeld Kultur Freizeit zuzuordnen ist. Er verweist auf die vorbereiteten Unterlagen mit den abgebildeten Charts. Darin wurden „nüchtern“ die Stärken und Schwächen des Wirtschaftsstandortes Hagenow aus dem ISEK zusammen getragen, die Handlungsbedarfe abgeleitet und in Leitprojektideen überführt. Am Ende ist zu entscheiden, ob die Analyseergebnisse dem Ausschuss ausreichen oder evt. über Entscheiderbefragungen weitere Fakten zu erarbeiten wären.

Im Folgenden erläutert Herr Masche die Charts, die dem Protokoll als Anlage beigelegt werden.

Bezogen auf den positiven Pendlersaldo fragt Herr Speßhardt, wie dieser errechnet wird.

Herr Masche erläutert, dass es sich dabei lediglich um einen Abgleich zwischen dem gemeldeten Wohnsitz und dem gemeldeten Arbeitgeber handelt. „Auspendler“, welche in Hagenow wohnen und bei einem hiesigen Unternehmen arbeiten aber ständig zum Beispiel auf Baustellen außerhalb Hagenows eingesetzt sind, gehen nicht als Pendler in diese Statistik ein.

Abschließend stellt Herr Masche die Ziele für das Handlungsfeld Wirtschaft vor und berichtet über die Möglichkeit in einem von der IHK geführten Wirtschaftsforum in Hagenow mit den Unternehmen in den Dialog zu kommen und Fakten für den Standortvergleich in Westmecklenburg über die Kammer für das Marketingkonzept zu erhalten.

Frau Bahr fragt zunächst noch einmal zum Leitprojekt Ansiedlungsoffensive nach, ob die Beschilderung der zu verkaufenden Grundstücke erfolgt ist. Dies bejaht Herr Masche und gibt den Hinweis, dass es bereits einen ersten Interessenten für eine namhafte Fläche gibt.

Herr Dietze macht auf den Marketingaspekt des interessanten Wortspiels Hagenow - „Haar genau“ aufmerksam.

Herr Speßhardt verweist auf die Probleme des Einzelhandels und sieht dort Handlungsbedarf. Herr Masche bittet den Punkt auf der nächsten Sitzung zum Thema Innenstadt mit behandeln zu dürfen.

Herr Schlink greift den Vorschlag von Herrn Masche des Wirtschaftsforums auf und äußert Zweifel an der Effektivität einer solchen Veranstaltung. Er würde lieber die Ergebnisse aus dem gesamten Handlungsfeld in kleinem Kreis mit der Ortshandwerkerschaft, Unternehmerverband und ausgewählten Meinungsbildnern diskutieren.

Es wird **festgelegt** eine solche Veranstaltung nach der Märzszitzung des Ausschusses durchzuführen.

#### Zu TOP 7

---

---

Herr Strauß fragt, um welche Baumaßnahmen es sich in Richtung Toddin handelt und ob LIDL Interesse an dem ehemaligen Gartenmarktstandort hat.

Herr Masche verspricht nachzufragen. Bezgl. des GWG Grundstückes war die letzte Auskunft im Dezember, dass es keine Veränderungen in den Eigentümerverhältnissen gegeben hat.

Herr Strauß berichtet, dass es Gerüchte wegen der aufzunehmenden Flüchtlinge gibt. Es kursieren Zahlen bis 500.

Herr Dietze erkundigt sich nach dem Käufer des Danonestandortes und fragt wie viel Arbeitsplätze erhalten bleiben.

Herr Masche antwortet, dass ihm eine Bonitätsauskunft vorliegt, wonach es sich um ein stabiles Unternehmen handelt, welches Umsätze im dreistelligen Millionenbereich tätigt. Am Standort Hagenow wird es keine große Verarbeitungstiefe mehr geben. Über die Anzahl der Arbeitskräfte hat sich das Unternehmen noch nicht geäußert.

#### Zu TOP 8

---

---

Herr Masche informiert, dass, wie beschlossen, zur nächsten Sitzung der Leiter der Landesmarketingagentur eingeladen wird.

Weiterhin zeigt er das neue Gastgeberverzeichnis 2015 des Tourismusverbandes als gelungenes Beispiel einer guten Zusammenarbeit mit dem Amt Hagenow Land. Die Stadtanzeige Hagenow ist gekoppelt mit der Anzeige des Amtes Hagenow Land für den Radweg sakrale Bauten.

Abschließend teilt Herr Masche mit, dass mit den Inhabern des Bahnhofes Hagenow Land ein LEADER Antrag auf privater Basis besprochen werden soll.

Herr Schlink bedankt sich bei allen Teilnehmern für die Beiträge und schließt die Sitzung.

Ende des Protokolls

Anlagen: Powerpointpräsentation „Ansätze aus dem ISEK für das Marketingkonzept (Handlungsfeld Wirtschaft)“

## 4. Sitzung



Ausschuss für  
Wirtschaftsförderung,  
Handwerk, Handel und  
Tourismus 22.01.2015

Stadt Hagenow  
Roland Masche  
Hagenow, den  
21.01.2015

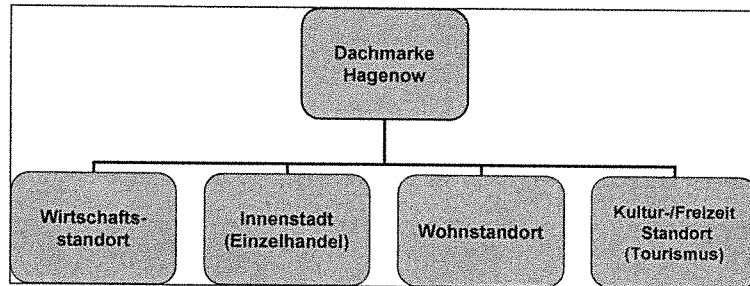
## Tagesordnung



1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung der Tagesordnung bzw. Anträge zur Änderung
3. Billigung der Sitzungsniederschriften vom 04.09.2014 und 18.12.2014
4. Einwohnerfragestunde
5. Vorstellung des Lebenshilfewerkes Hagenow- Mölln als soziale Einrichtung und Dienstleister für die Wirtschaft
6. Ansätze aus dem ISEK für das Marketingkonzept
7. Anfragen der Ausschussmitglieder
8. Sonstiges



## 6. Ansätze aus dem ISEK für das Marketingkonzept (Handlungsfeld) Wirtschaft



## Stärken und Schwächenanalyse: Teil Wirtschaft (aus SWOT Analyse)

### Schwächen

- zu wenig Neuansiedlungen
- unzureichender ÖPNV
- zunehmender Fachkräftemangel
- zu geringe Anzahl Ausbildungsplätze

### Stärken

- Zugehörigkeit MRH
- Verwaltungszentrum
- gute Verkehrsanbindung
- rel. guter Arbeitsmarkt
- leistungsfähige Unternehmen in Ernährungsw.
- gut aufgestellte Handwerksbetriebe
- gut erschlossene Gewerbeflächen
- Bundeswehrstandort





## Stärken und Schwächenanalyse: Teil Wirtschaft (aus Textteil)

### Schwächen

- abnehmende Anzahl Gewerbebetriebe
- geringe Anzahl verarbeitendes und prod. Gewerbe
- sinkender Anteil von Beschäftigten bis 25 Jahre

### Stärken

- steigende Betriebsgrößen
- hohe Arbeitsplatzdichte
- leicht steigende Anzahl Arbeitsplätze
- steigende Kaufkraft
- positiver Pendlersaldo

**Gesamturteil:** Insgesamt betrachtet, sind die wirtschaftlichen Eckdaten für die Stadt Hagenow gut und bieten auch perspektivisch...positive Entwicklungsaussichten bei einer wirtschaftlichen Konsolidierung.



## Handlungsbedarfe

1. Schaffung von neuen Arbeits- und Ausbildungsplätzen
2. Ansiedlung und Bestandspflege von Wirtschaftsbetrieben
3. Entwicklung einer zukunftsfähigen Infrastruktur
4. *Verstärkte Kooperation innerhalb MRH*



### Leitprojekte:

- 1. Ansiedlungsoffensive Hagenow
- 2. *Ausbau Internetbreitbandversorgung*
- 3. *Aufbau Lebensmitteltechnologiezentrum am Standort*



### Ziele: Soll - Zustand

1. Die Stadtverwaltung Hagenow agiert als Dienstleister für die Wirtschaft.
2. Infrastruktur und Gewerbeflächen werden vorausschauend entwickelt und erfolgreich vermarktet.
3. Die Partnerschaft innerhalb der Metropolregion Hamburg wird gestärkt. Hagenow ist ein aktives Mitglied in der MRH.
4. Die Kompetenzfelder werden gezielt weiterentwickelt und sind klar erkennbar.
5. Die Fachkräftebasis am Standort ist gesichert.



### Entscheiderbefragung:

Wo liegen die besonderen Stärken des Wirtschaftsstandortes Hagenow?

	Note	1	2	3	4	5
vorhandenen Unternehmen						
vorhandenes Arbeitskräftepotential						
technischen Infrastruktur						
Wirtschaftsfreundlichkeit Verwaltung/Behörden						
weiche Standortfaktoren						
geographische Lage						
Keine besonderen Stärken		/	/	/	/	○



Packen wir`s an!

- Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!